

## Kostüm schafft Raum für die Unvernunft

Klinikclowns besuchen Mucher Altenheim

**Much.** Einmal im Monat tauchen im Azurit-Seniorenheim zwei skurrile Gestalten auf – in bunten Pluderhosen, knalligen Strümpfen, mit roter Nase, eine Ukulele im Arm: Die Klinikclowns sind da. Die Stiftung Much und der Mucher Verein für karitative Zwecke unterstützen das Projekt seit Anfang des Jahres mit 2000 Euro. Es ist so erfolgreich, dass man über eine Verlängerung für 2025 nachdenkt.

Im Seniorenheim sind die Clowns nicht nur als Spaßmacher gefragt. Vielmehr soll ihre bunte Verkleidung die Menschen ermuntern, aus dem Alltäglichen herauszutreten. Schminke und Kostüm öffnen einen Raum, in dem die betagten Menschen das Ungewöhnliche, Unvernünftige und vermeintlich Unsagbare fühlen und aussprechen dürfen. Das Clownskostüm schiebt oftmals die Hemmungen beiseite.

Hinter der bunten Aufmachung verbergen sich Steffi Krakowski, den Muchern bekannt als „alter Hase“ bei der Theatergruppe „Die Mimen“, und Babette Herrmann aus Köln. Die beiden haben sich bei der Ausbildung in Hamm kennengelernt. Es gibt kein festgelegtes Konzept, mit dem die beiden den Bewohnern begegnen. „Mit dem Herzen spüren und wahrnehmen,



Steffi Krakowski aus Much (rechts) und Babette Herrmann sind Klinikclowns. Foto: Hans-Willi Schlimbach

was der alte Mensch gerade braucht, was er zum Ausdruck bringen möchte“, darum gehe es, erläutert Steffi Krakowski.

Die Gespräche sind so vielfältig wie das Leben der alten Leute. Lachen und weinen, schimpfen und trauern – alles ist erlaubt. Für sie seien diese Momente tiefen Vertrauens sehr bereichernd, sagen beide. Manchmal singen sie auch zur Ukulele. „Selbst demente Menschen haben eine gute Erinnerung an die Lieder ihrer Jugend“, sagt Herrmann. Der Austausch bleibt streng vertraulich. (dk)